

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 16 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 72.

Halle, Mittwoch den 26. März
Hierzu eine Beilage.

1862.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Auf Grund des Programms der constitutionellen Partei vom 12. d. Mts., welches in altbewährter Treue zum Könige und unverbrüchlichem Festhalten an der Verfassung seinem Hauptinhalte nach

- 1) eine nationale deutsche Politik,
- 2) Reform des Herrenhauses,
- 3) Ersparnisse im Militär-Etat und Verkürzung der Dienstzeit,
- 4) Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalts-Etat und Ermäßigung der Steuerlast

fordert, rufen wir die gleichgesinnten politischen Freunde unsrer Stadt und des Saalkreises zu einer Besprechung der Wahlanglegenheit

auf Freitag den 28. März Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Stadtschießgraben

zusammen.

Zugleich werden die bisherigen Abgeordneten über die Thätigkeit des letzten Landtags Bericht erstatten.

Halle, den 24. März 1862.

Fritsch, Dr. Gaym, Küfner, Gödecke, Dr. Hillmann, Dr. Eckstein, Fiebiger, Jacob, Dr. Welker, Fubel, Räumann, Dr. Girard, Kunze sen., Kühne, Scharre, L. Jenzsch, Wolfhagen, Dr. Rasemann, Fibau, Dr. Schadeberg, Wagner, Stadthalter, A. Kirchner, Bertram, Kaufmann, Politz, Stefner, Mertens, L. Weineck, Mühlenbesitzer, Kyrits, Zimmermeister, Grohmann, Stärkefabrikant, A. Schmidt, Stärkefabrikant, Hildebrandt, Mühlenbesitzer, C. u. F. Luze, Stärkefabrikanten, Pfaffe, Kaufmann, Dwinage, Schiffseigner, v. Landwüst, Kreisgerichtsrath, Werther, Kaufmann, Richter.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Montag d. 24. März. In der heutigen Sitzung des Reichsraths stellte Krüger den Antrag, die Regierung möge das Verfassungsgesetz für Dänemark und Schleswig, in Uebereinstimmung mit dem dänischen Grundgesetz noch in dieser Session vorlegen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem praktischen Arzt u. Dr. Guttsmuths in Seehausen i. U. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Minister des Innern hat unterm 22. März folgenden, auf die bevorstehenden Wahlen bezüglichen Circular-Erlaß an die sämtlichen königlichen Ober-Präsidenten und Regierungen ergehen lassen:

Die große Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen zum Saule der Abgeordneten legt mir die Pflicht auf, Ew. Excellenz den Standpunkt näher anzudeuten, welchen die königliche Staatsregierung den Wahlen gegenüber einzunehmen für gebührend erachtet.

In dem Allerhöchsten Erlaße an das Staatsministerium vom 19. d. M. (Staats-Anzeiger Nr. 69) sind die Grundsätze ausgeprochen, welche die Richtung der Regierung Sr. Majestät des Königs bilden. Der günstige Ausfall der Wahlen wird wesentlich davon abhängen, daß den Wählern ein unabweidender Aufschluß über jene Grundsätze gegeben und ihnen dadurch die Möglichkeit einer sachgemäßen Ausübung ihres Wahlrechts gewahrt werde.

Hierin besteht die nächste Aufgabe der königlichen Staatsregierung, zu deren Durchführung die Mitwirkung aller Behörden und Beamten, insbesondere derjenigen in Anspruch genommen werden muß, denen die Ausführung und Leitung der Wahlen obliegt.

Es versteht sich von selbst, daß es der königlichen Staatsregierung fern liegt, die gesetzliche Wahlfreiheit irgendwie beschränken zu wollen; vielmehr ist überall streng darauf zu halten, daß die hierauf bezüglichen Vorschriften der Gesetze gewissenhaft beobachtet werden. — Die königliche Staatsregierung vertraut dem Patriotismus und der richtigen Einsicht des Landes; sie hofft, in freien, von keiner Seite in ungebührlicher Art beeinflussten Wahlen diejenige Unterstützung zu finden, deren sie zur glücklichen Lösung der ihr gestellten wichtigen Aufgaben bedarf. Eben deshalb aber kann sie nicht darauf verzichten, durch ihre Organe entschieden darauf hinzuwirken, daß den Wählern die leitenden Grundsätze und die Wünsche der Regierung nach Möglichkeit des Allerhöchsten Erlasses vom 19. d. M. überall zum klaren Verstande gebracht werden, und namentlich allen Mißverständnissen und Entstellungen entgegengetreten werde, welche das unterrangene Urtheil irre zu setzen geeignet sind. Hinsichtlich dies, so birgt der lokale und konservative Sinn der großen Mehrheit der Bevölkerung dafür, daß die Majorität der Wähler treu zur Regierung Sr. Maj. des Königs halten werde; denn den Wählern ist dann bekannt, daß die Regierung auf dem Boden der Verfassung steht, daß sie den Rechten der Landesvertretung ihre volle Geltung überlassen läßt, und bei der weiteren Ausführung der Verfassung in Gesetzgebung und Verwaltung von freisinnigen Grundsätzen auszugehen entschlossen ist. Hierdurch wird den berechtigten Wünschen des Landes Genüge geschehen, und die Regierung darf deshalb mit Grund auf die aufrichtige Unterstützung aller konservativen Elemente rechnen. Eben so wird es allgemeine Anerkennung finden, daß die königliche Staatsregierung es für ihre unerlässliche Pflicht erachtet, die Rechte der Krone mit Entschiedenheit zu wahren, und nicht zuzugeben, daß der Kraft des königlichen Regiments, auf welchem Preußens Größe und Wohlthat beruhen, zu Gunsten einer sogenannten parlamentarischen Regierung Abbruch geschehe, während die verfassungsmäßige Mitwirkung bei der Gesetzgebung gewährleistet ist.

Gerade hierdurch hat sich die königliche Staatsregierung in den kürzlichsten Angelegenheiten der Demokratie gefehlt, deren Verheerungen zur Zeit unverkennbar darauf beruht, daß die Schwerepunkt der staatlichen Gewalt, welcher nach Geschichte und Verfassung Preußens bei der Krone beruht, von dieser in die Volkvertretung zu ver-

gen. Es ist deshalb die Aufgabe der königlichen Staatsregierung und ihrer Organe, der demokratischen Partei, mag sie nun offen diesen Namen führen oder als sogenannte Fortschrittspartei, oder unter irgend einer anderen irreführenden Benennung auftreten, bei den bevorstehenden Wahlen überall entgegen zu wirken, theils durch geeignete Belehrung der Wähler über die eigentlichen Tendenzen jener Partei, theils dadurch, daß auf die möglichste Vereinigung aller verfassungstreuen konfessionellen Parteien hingewirkt wird. Die Lage der Sache ist ernst genug, um an alle konfessionellen Gesinnungen die dringende Mahnung zu richten, ihrer mehr oder minder unpolitischen Parteiantipathie unneigentlich, sich unter einer Fahne zu sammeln, und als eine große verfassungstreue konfessionelle Partei ihren gemeinschaftlichen Gegner, die Demokratie, bei den Wahlen zu bekämpfen. Gelingt dies überall, so ist ein Sieg der Demokratie nicht zu befürchten.

Ueber die Mittel und Wege, welche in Gemäßheit der vorstehenden Andeutungen bedürftigster Erzielung eines günstigen Wahlergebnisses einschlagen sind, und wobei selbstverständlich alle unlauteeren Mittel ausgeschlossen bleiben, können der Natur der Sache nach allgemeine Anweisungen nicht gegeben werden. Ich muß es daher lediglich dem Geizellen überlassen, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche Sie den Umständen und den mannigfachen Verhältnissen nach hierzu für geeignet erachtet.

Bornemüthig sind die königlichen Regierungen und die königlichen Landratsämter beider, eine erhebliche Thätigkeit in dem vorgedachten Sinne zu entwickeln. Von ihrem Pflichtgefühl erwarte ich, daß sie eifrig bemüht sein werden, im obigen Sinne mit allen Kräften auf die Erreichung des vorbestimmten Ziels hinzuwirken; ich hoffe aber auch zu der Umfah und dem Takte dieser Behörden das Vertrauen, daß sie wissen werden, sich der ihnen gestellten Aufgabe im vollsten Umfange zu entziehen, ohne dabei diejenige Grenze zu überschreiten, über welche hinaus eine unzulässige Beschränkung der gesetzlichen Wahlfreiheit gefunden werden müßte.

Was die königlichen Beamten anbelangt, so ist die Staatsregierung zu der Erwartung berechtigt, daß dieselben ihr bei den Wahlen ihre eifrige Unterstützung gewähren werden. Jedenfalls würde es mit der Stellung eines königlichen Beamten unvereinbar sein, wenn er so weit ginge, sich — unneigentlich des Sr. Maj. dem Könige geleisteten Gutes der Treue, — in einem der Regierung feindlichen Sinne bei Wahl- agitationen zu betheiligen.

Im Geizellen veranlaßt ich ergebenst, die Beamten des mit untergebenen Bezirks gefälligst hiervon zur Nachachtung in Kenntniß setzen zu wollen; ich bemerke hierzu, daß die übrigen Herren Kreis- und Bezirksämtern die ihnen untergeordneten Beamten mit gleicher Befolgung ebenfalls versehen lassen werden.

Da die Urwahlen schon in der nächsten Zeit stattfinden, so erscheint es dringend geboten, alle diejenigen Maßregeln, welche nach den vorstehenden Andeutungen geeignet sein möchten, auf einen günstigen Ausfall der Wahlen hinzuwirken, so vollständig als möglich zu treffen. Im Geizellen gebe ich deshalb anheim, die weiter erforderlichen Verfügungen gefälligst unverzüglich erlassen zu wollen, mit dem ergebensten Bemerkens, daß ich im Interesse der Befolgung der Sache Abschrift der gegenwärtigen Verfügungen gleichzeitig den königlichen Regierungen und Landratsämtern und den Magistraten der zu keinem ländlichen Kreise gehörigen Städte zugefertigt habe.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ (Organ der constitutionellen Fraction Grabow) sagt: Die „Stern-Zeitung“ schreibt in ihrer neuesten Nummer der constitutionellen Partei einen förmlichen Absagebrief. In einem Artikel, der die abgetretenen Minister loben soll, heißt es: „Nicht einem parlamentarischen Votum erlagen sie und nicht einem Akt förmlicher Ungnade.“ Hier ist nicht der Ort, die Ursachen ihres Scheiterns näher zu erörtern: es genügt, darauf hinzuweisen, daß die Partei, in welcher sie vorzugsweise ihren Stützpunkt suchten, weder durch Zahl, noch durch Festigkeit einen genügenden Widerhalt zu bieten geeignet war.“ — Mit andern Worten: zu den Hauptgründen, weshalb den „hochverdienten“ Ministern ihre Entlassung ertheilt wurde, gehört nach der Ansicht des Verfassers die Unzuverlässigkeit der constitutionellen Partei. — Die „aufsichtige“ Anerkennung jener Minister wird folgendermaßen motivirt: „Es bildet vielleicht ihre herrliche Ehrensäule, daß sie durch müthiges Eintreten für die Würde des Königthums die Pfeile des Hasses und der Verunglimpfung auf sich herbeizogen und die Feindschaft der Gegner verdienten, welche unmittelbar oder mittelbar, gegen die Grundlagen des Thrones anstürmen.“ — „Unmittelbar“, d. h. wahrhaftig die Demokraten, „mittelbar“, d. h. die Constitutionellen.

— Wenn noch im Ton, so unterscheidet sich jedenfalls nicht mehr in ihrer Tendenz die „Sternzeitung“ von der „Kreuzzeitung“.

Herrn v. Auerswald ist vorgestern (wie bereits gemeldet) von Sr. Maj. dem Könige der Kronorden erster Klasse und die Würde eines Oberburggrafen von Marienburg verliehen. Wie man sich erinnern wird, ward der verstorbene Minister von Schön nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst von Friedrich Wilhelm IV. mit der Würde eines Burggrafen von Marienburg bekleidet. Dieselbe entsprach etwa der eines Schloßhauptmannes. Die jetzt Herrn v. Auerswald verliehene Würde eines Oberburggrafen von Marienburg dagegen nimmt eine Stelle unter den hohen Hofchargen ein. Herr v. Auerswald, dessen Gesundheitszustand noch immer große Sorgfalt und Schonung erfordert, wird in etwa vierzehn Tagen Berlin verlassen, zunächst nach der Provinz Preußen auf das Land gehen und dann eine längere Baderkur antreten. Auf eine an ihn von Ebersfeld aus Seitens dortiger Wähler ergangene Anfrage, ob er für die nächste Legislatur ein Mandat anzunehmen gedenke, hat Herr v. Auerswald nach einer Mittheilung der „Allg. Ztg.“ geantwortet, daß zu seinem Bedauern die bestimmteste Erklärung der Aerzte ihm dies nicht gestattet, da nach Ausspruch derselben eine längere, sorgfältige Schonung, so wie der auf einander folgende Gebrauch von Bädern zur Herstellung seiner Gesundheit unbedingt nothwendig sei, was jedenfalls eine Reihe von Monaten erfordern werde. Wie man dagegen hört, gedenkt Graf Scherzer ein Mandat in seinem bisherigen Wahlkreise anzunehmen. Zunächst wird derselbe mit seiner Familie eine Erholungsreise nach dem Süden, und zwar nach Benedig antreten. Ob Herr v. Patow ein Mandat zum nächsten Abgeordnetenhause annehmen wird, ist noch ungewiß.

Nach den gestern mitgetheilten Bekanntmachungen sollen die Schuldverschreibungen aus den Jahren 1850 und 1852 aus 4 1/2 proc. in 4 proc. Staatspapiere convertirt werden. Die Anleihe vom Jahre 1850 wurde in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. März und des allerhöchsten Erlasses vom 7. Mai 1850 negociirt; von dem vom 1. Juli 1850 datirten Schuldverschreibungen waren am Schlusse des vorigen Jahres noch 15,447,900 Thlr. im Umlauf. Die Anleihe vom Jahre 1852, deren Schuldverschreibungen vom 2. Januar 1852 datiren, wurde in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. December 1849 und des allerhöchsten Erlasses vom 28. November 1851 negociirt und es waren davon am Schlusse des vorigen Jahres noch 14,002,300 Thlr.

vorhanden. Die Operation umfaßt also einen Capitalbetrag von 29,450,200 Thlr. und nach Abzug der am 19. v. M. verloosten 525 Stück Obligationen über 151,500 Thlr. und resp. 460 Stück über 128,000 Thlr. von noch 29,170,700 Thlr.

Die Wendung der Dinge in Preußen erfüllt den ultramontan-reactionären „Karlsruher Anzeiger“ mit den schönsten Hoffnungen, daß der „neueste Vorgang in Berlin“ auch für Baden nicht ohne Folgen bleiben, d. h. daß mindestens Herr v. Roggenbach zum Rücktritt genöthigt werden werde. Das genannte Blatt sagt wörtlich: „Der deutsche Nationalverein hat hierdurch den Todesstoß erhalten. Auch auf Baden wird der neueste Vorgang in Berlin nicht ohne Folgen bleiben. Namentlich dem Freiherrn von Roggenbach ist ein Strich durch die Rechnung gemacht worden; seine Noten und Depeschen werden verstummen, auch wenn er gesonnen sein sollte, unter den veränderten Umständen sein Portefeuille fernerhin beizubehalten.“ In der gleichen Nummer des Anzeigers wird es Herrn v. Roggenbach als eine Art von politischen Verbrechen angerechnet, einem italienischen Konful das Executur ertheilt und dadurch das Königreich Italien anerkannt zu haben.

Saarau, d. 21. März. Der von der hiesigen Renterei auf heute anberaumte Termin zur Verzeigerung von Gegenständen, welche vor einiger Zeit wegen Verweigerung von Steuern hier gepfändet worden sind, ist so eben in Gegenwart einer ziemlich großen Anzahl Bürger abgehalten worden. Die sonst in allen Verzeigerungen stereotypen Händler und Händlerinnen glänzten dabei durch ihre Unwesenheit. Ein Gebot ist nicht erfolgt, und es sind sonach alle Versuche der Regierung, Bieter zu beschaffen, vergeblich geblieben. Es ist nun zu vermuthen, daß der Versuch gemacht wird, diese Gegenstände an andern Orten zu veräußern, und deshalb Sache der Presse, dafür zu sorgen, daß jebermann den Ursprung der zum Verkauf kommenden Gegenstände erfahre.

Alzey, d. 24. März. (Tel. Dep.) Die gefirgte 3—4000 Personen zählende Versammlung des National-Vereins, durch einen Polizeikommissar aufgelöst und verboten, begab sich in endlosem Zuge nach einer Mühle bei Alzey, wo derselben der Eintritt durch Gendarmen verwehrt wurde. Die Versammlung wurde sodann eine Stunde von Alzey auf bairerischem Gebiete unter freiem Himmel in größter Ordnung abgehalten. Die Hauptbeschlüsse derselben waren: Erklärung der Sympathie für die preussische Fortschrittspartei, Protest gegen Verletzung des Versammlungsrechts und eine Resolution wegen der hiesigen Landtagswahlen.

Italien.

Rom, d. 23. März. (Tel. Dep.) Der französische Gesandte, Marquis de Savalette, ist nach Paris abgereist.

Mailand, d. 23. März. (Tel. Dep.) In Verona hat eine große Demonstration mit tricolorer Feuerwerk stattgefunden. In Mantua sind viele ungarische Soldaten verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, d. 24. März. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser die Deputation des legislativen Körpers, welche ihm die Adresse überreicht hat, empfangen habe; der Kaiser sagte unter anderem: Die Anhänglichkeit des gesetzgebenden Körpers ist mir um so werthvoller, als die Diskussion in demselben ein der Aufmerksamkeit würdiges Schauspiel darbot. Wie die extremen Meinungen unglücklich-herweise am schnellsten sich fundgeben und die Achtung vor der Freiheit des Wortes sie stillschweigend anzuhören fordert, so nimmt das Publikum oft das Stillschweigen für schweigende Zustimmung; bald aber zerstreut die Adresse alles Gemüth, zeigt die wahre Lage des Tages und stellt das Vertrauen wieder her. Ebenso empfangen Sie mit Genugthuung das neue Zeugniß der Gefühle des gesetzgebenden Körpers; indessen hat man sich für gewisse finanzielle Maßnahmen zu sehr ausgegert. Ein System muß in seiner Gesamtheit gewirkt werden. Das, welches man vorgeschlägt, schließt eine Verschärfung und eine Verminderung der Abgaben in sich. Diese Fragen werden zu prüfen sein, um eine mit den Wünschen der Kammer und dem allgemeinen Interesse übereinstimmende Lösung verkünden zu können. Der Kaiser schloß seine Ansprache mit den Worten: Drücken Sie Ihren Kollegen Meine Erkenntlichkeit für den Beistand aus, welcher, Ich bin davon überzeugt, Mir niemals fehlen wird, und versichern Sie ihnen, daß Ich nicht den Wunsch habe, Mich von einer Kammer zu trennen, deren Einsicht und Patriotismus dem Lande alle Garantien bietet.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 24. März. (Tel. Dep.) Der seit längerer Zeit erkrankte Reichskanzler Graf v. Nesselrode ist gestern Abend um 8 Uhr gestorben. (Karl Robert Graf v. Nesselrode-Ehrenhofen war geboren zu Frankfurt a. M. den 14. Decbr. 1780. Schon im Jahre 1813 als Diplomat thätig, genoß er das Vertrauen des Kaisers Alexander und war der Leiter der russischen Politik unter Nikolaus und seinem Nachfolger bis zum Jahre 1856.) — Der „Russische Invalide“ dementirt die Nachricht von der beabsichtigten Auflösung der Garde-Kürassier-Regimenter (welche allein noch übrig sind).

Bermischtes.

— Konstantinopel, d. 22. März. (Tel. Dep.) Der aus Liverpool kommende englische Dampfer „Laconia“ ist in der vergangenen Nacht im Marmora-Meere mit dem russischen Dampfer „Golchide“, welcher nach Salonich bestimmt war, zusammengestoßen. Der „Golchide“ ist in zehn Minuten mit sämmtlichen Waaren gesunken und haben 50 Personen den Tod gefunden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu **Osmünde** gehörige, in **Maasläuer** Flur belegene, zu **Ostern d. J.** pachtlos werdende **Wiese** soll anderweit auf **6** oder nach Befinden auf **12** Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 3. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

in dem Gasthose zu **Horburg** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den **11. Februar 1862.**

Der königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf

beim königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu **Halle a. d. S.**

I. Abtheilung.

I. Die dem Gastwirth **Albert Ludwig Reichmann** zugehörigen, im Hypothekenbuche von **Böllberg** Bd. I. unter No. 3 eingetragenen Grundstücke:

- A. Ein Haus n.bst Zuhöör;
- B. Eine Grasabel im Böllberger Busche, an deren Stelle dem Grundstücke eine auf der Rabeninsel, nordwärts vom Schleusen-Grundstücke, im Anschluss an dieses und den Keimspfad belegene Wiese von Einem Morgen neunzig \square Ruthen Flächeninhalt zugefallen ist, worauf ein Restaurations-Gebäude erbaut ist;
- C. Ein Bergabhang von ohngefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Größe an der nordwestlichen Seite

des zum Gute gehörigen Gartens, und den Fuß jenes Gartengrundstücks bildend;
D. Von dem Planstücke No. 20 der Börm-licher Feldmark 53 Morg. 60 \square Ruthen;
(Von diesem Grundstücke sind 51 Morgen 60 \square Ruthen verkauft und abgeschrieben),
zusammen abgeschätzt auf

7473 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} .

II. Das dem Chemiker **Friedrich Theodor Jung** zugehörige, im Hypothekenbuche von **Halle** Band 66 No. 2384 eingetragene Grundstück:

das Planstück aus der Separation von Halle-Siebichenstein und **Harsdorf** No. 74 k. in Halle'scher Flur von 52 \square Ruthen nebst dem darauf erbauten Fabrikgebäude nebst Zubehör, abgeschätzt auf

3463 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} .

nach den, nebst Hypothekenschein, in der Registratur, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13, einzusehenden Taxen, sollen

am **26. April 1862**

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath **Dalcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der Chemiker **Friedrich Theodor Jung**, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Ein Landgut mit Brauerei, durchweg gute Gebäude, einige 40 M. Morgen des besten Feldes, vollständigem Inventar der Brauerei und Wirtschaft, bei **Halle a/S.** gelegen, soll für den Preis von **10,000 \mathcal{R}** mit **4000 \mathcal{R}** Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in **Halle**, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Vermiethung.

In einem am Thor der Stadt gelegenen großen Gehöfte sind geräumige Niederlagen, auch Stube und Kammer zu vermieten durch **J. G. Fiedler** in **Halle**, Kl. Steinstr.

Garten-Pacht-Gesuch.

Wegen Verkauf des jegigen Pachtgrundstücks wird von einem Gärtner ein Garten von 1—4 Morgen zu pachten gesucht. Derselbe würde auch nicht abgeneigt sein, in herrschaftliche Condition zu treten. Adressen bittet man niederzuliegen bei Hrn. Kunstgärtner **Rosch**, Steinweg Nr. 27.

Warnung.

Ich warne Jedermann meiner Ehefrau, verehelichte **Gräfe** geb. **Emma Raumann** aus **Böfenstedt**, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung mehr stehe. **Adendorf** bei **Berstedt**.

Andreas Gräfe.

Ein Commis, mit Buchführung vertraut, kann ein angenehmes und dauerndes Placement erhalten durch den Kaufm. **L. F. W. Körner** in **Berlin**.

Cement, besten **Portland** billigt bei **Ernst Voigt**.

Nr. 1. Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke, Schmeerstr. Nr. 1.

So eben empfang ich nach neuesten Modellen angefertigte Frühjahrs-Überzieher v. $5\frac{1}{2}$ —9 \mathcal{R} . Feine Tuch-Röcke u. Fracks v. $5\frac{1}{2}$ —8 \mathcal{R} . Buckskin-Hosen neueste Dessins v. $2\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

NB. Größtes u. billigstes Lager Confirmanden-Anzüge v. $3\frac{1}{2}$ —12 Thlr.

Außerdem empfehle ich mein großes Tuch- und Buckskin-Lager, und werden Bestellungen ohne Preis-erhöhung binnen 24 Stunden prompt effectuirt.

Ganz ausgez. große fette Bücklinge

offerirt in Körben u. ausgez.

Julius Riffert.

Alle Reparaturen,

Waschen und Färben getragener Hüte werden dabei nach der neuesten und gewünschten Façon umgearbeitet bei

L. Wedding, Schulgasse Nr. 4.

Freitag den **26. März** e.

sollen auf dem Rittergut **Bennsdorf** b. **Halle** eine Partie 1- und 2-sömmrige **Sackkarpfen** verkauft werden.

Rübenkern,

rothe und gelbe Waplen und Kaulen, empfeh-
len billigst

Friedr. Rudloff in **Löbejün**, und
Carl Rudloff in **Domnig**.

30 Schock

Hafer- und Gerstentroh sind zu verkaufen bei
Gebr. Diedrich in **Berstedt**.

Zutterrübenkern in verschiedenen Sorten, Zuckerrübenkern, so wie alle Sorten Gemüsesaamen sind billig zu verkaufen bei
Gebr. Diedrich in **Berstedt**.

Brönnner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der
Glacé-Dandshaube, in Gläsern
a 6 \mathcal{S} und 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} und in
Weinflaschen a \mathcal{R} 1. — acht
bei

Carl Haring,
Brüderstraße Nr. 16.

Ein halbjähriges Schwein ist zu verkaufen
Kapellengasse 9.

Leipzigerstraße Nr. 11 ist die erste Etage von
5 Stuben, 5 Kammern, Entrée, Küche nebst
Zubehör zu vermieten und den 1. October zu
bezichen.
Th. Henning.

Die Preussischen Ban-Polizei-Gesetze und Verordnungen.

Herausgegeben von **C. Jäschke**, gänzlich um-
gearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt
von **Dr. Horwit.** Preis 24 \mathcal{S} .

Zu haben in der

Pfefferschen Buchhandlg.
in **Halle.**

**Bouquets, Kronen, Braut- u. a.
Kränze** bei
Wittwe C. Schmidt,
großer Schlamme Nr. 8.

Verloren

ein kurzes doppelhäufiges Gewehr nebst Jagd-
messer. Abgegeben in „Stadt Hamburg“ beim
Herrn Oberkellner gegen Finderlohn von 20 \mathcal{S}
für das Gewehr, 10 \mathcal{S} für das Messer.

Ein Paquet leere Säcke, gez. **Hoffmann**
aus **Branitz**, sind verl. gegangen; abzugeben
Reumühle Nr. 7 gegen g. Belohnung. — Vor
Ankauf wird gewarnt.

Halle aS.

Circus Charles Hinné
auf dem **Franckensplatze.**
Täglich Vorstellung.

Das Nähere besagen die Tageszettel.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch am **26. März**
zum ersten Male: das **Weltwunder**, der
berühmte amerikanische **Bull Don-Juan** in
Freiheit dreifüßig.

Es finden nur noch 10 Vorstellungen statt.
Charles Hinné,
Director.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Diemig.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, fri-
schen **Speck-** und **Kaffeebuchen.**

Theater in Cisleben.

Donnerstag den **27. März** zum Benefiz für
Herrn **Enslin: Der Waffenschmidt,**
komische Oper in 3 Acten v. **Vorking.**
Freitag auf vieles Verlangen: **Wie geht es**
dem **Könige**, historisches Lustspiel in 5
Acten v. **Arthur Müller.**

Misleben a/S.

Sonnabend den **29. d. M.** im Gast-
hose „zur neuen Sonne“ Vortrag
von **Czersky** aus **Schneidemühl**.
C. J.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

In der vergangenen Nacht schenkte Gott uns
ein gesundes Töchterchen.
Halle, den **25. März 1862.**
Der Postsecretair **Sargmann** und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde
heute meine liebe Frau **Pauline** geb. **Schulze**
von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Dieskau, den **24. März 1862.**
Strauchenbruch, Kantor.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen halb 6 Uhr wurde meine liebe
Frau **Marie** geb. **Nordmann** von einem
kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Plog, den **24. März 1862.**
Friedrich Günzel.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit
dem Kaufmann Herrn **Carl Mulertt** be-
ehren wir uns hierdurch anzukündigen.
Halle, d. **23. März 1862.**
J. C. G. Otto und Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 24. März. Nach der „Kreuzzeitung“ hat Se. Majestät der König an seinem Geburtstage auch den Staatsministern a. D. v. Patow und Grafen Pückler den Kronenorden erster Klasse verliehen. Dem Grafen Schwerin ist der Rote Adler-Orden erster Klasse und dem Herrn v. Bernuth der Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Durch die Ernennung zum Oberburggrafen von Marienburg wird Hr. v. Auerwald zugleich Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit, da diese Oberburggrafschaft zu den in Nr. 2 §. 3 der Verordnung vom 12. October 1854 gedachten „vier großen Landesämtern im Königreich Preußen“ gehört.

Der Kronprinz hatte heute das Gesamtministerium und die Staatsminister a. D. v. Bernmann-Hollweg, Graf Pückler, v. Bernuth und Graf Schwerin zur Tafel geladen.

Die feudale „B. R. C.“ berichtet: „Es wird in wohlunterrichteten Kreisen bereits mit Bestimmtheit versichert, daß die Regierung von dem bisherigen 25 prozentigen Steuerzuschlag vom 1. Juli Abstand nehmen und eine Verlängerung desselben über den 1. Juli hinaus den neuen Kammern nicht vorlegen wird.“

Am der Börse ist, wie die „Bl. u. H.-Btg.“ meldet, unter den verschiedenen Finanzoperationen, die Hr. v. d. Heydt zugeschrieben werden, auch von dem beabsichtigten Ankauf der Köln-Mündener und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn die Rede. Der Plan, heißt es, gehe dahin, diese Bahnen durch Zahlung von je 200 Thlr. 4 proc. Anleihe gegen 100 Thlr. Actien zu erwerben. Wie angenommen wird, würde sich für den Staat hieraus ein Gewinn von 4 Mill. Thalern ergeben.

Weimar, d. 24. März. Der Landtag hat das Prinzip der gemeinsamen thüringischen Verber-Ordnung, Gewerbe-Freiheit und Freizügigkeit mit 29 gegen 1 Stimme angenommen.

Stalien.

Ueber Garibaldi's Empfang und Thätigkeit in Mailand liegen neue telegraphische Depeschen vor, und alle beweisen, daß die Aufnahme des Nationalhelden in der lombardischen Metropole eine ungewöhnlich herzliche oder, um in italienischem Depeschensprache zu reden, eine „unbeschreiblich begeisterte“ war. Am Sonnabend Mittag fand in einem öffentlichen Garten, inmitten einer unabhengbaren Volksmenge die feierliche Vertheilung der Ehrenzeichen an die Freiwilligen vom beiderseitigen Feldzuge statt, und Garibaldi feierte in einer Antwort auf die Aneerde des ersten Bürgermeisters von Mailand „die Stadt der fünf Ruhmestage“, auf die in allen künftigen Kämpfen für das Vaterland er rechnen zu können hoffe. Sodann wurde ein großes Banket im Stadtpark gehalten, das „herrlich“ ausfiel und mit den „begeisterten Trinkprüchen“ gewürzt war. Garibaldi hielt eine Aneerde, über deren Wirkung in unseren Depeschen nur Eine Stimme herrscht, doch die in der einen Depesche bezeichnet wird als „ein feuriger Toast auf die Aneerde und auf das französische Volk“, während es in der anderen heißt: „Garibaldi sprach in seiner Rede von der Nachstellung, von den Ideen und von der Zukunft Italiens und aller Culturvölker; er fügte hinzu: seine Erfolge seien nicht sein Werk, sondern Ergebnis der Mitwirkung der Soldaten, Offiziere und des Volkes; hierauf wies er auf die Menge Ausländer hin, welche Blutungen der italienischen Freiheit geworden, und leitete daraus die Verpflichtung Italiens zum Danke gegen die Ungarn, Polen und andere Nationen ab; schließlich brachte der Befreier auf den König Victor Emanuel, die reguläre Aneerde und die Freiwilligen ein Lebehoch aus. General Für sprach von den Schlachten Italiens als für die ganze Menschheit gehalten, General Bixio von der Verbrüderung und Solidarität der Völker, Oberst Giustalla von der Macht Garibaldi's, die auf den Hoffnungen aller Völker und auf dem Rechte der Humanität beruhe. Nachdem noch eine Reihe ähnlicher Toaste ausgebracht, begaben sich die Gäste vom Stadthause ins Theater der Scala, wo sie von den Zuschauern mit ungeheurer Jubel empfangen wurden. Um Mitternacht war Garibaldi eine Serenade gebracht; mehr als 100,000 Menschen durchwogten die Straßen.“ In einer anderen Depesche heißt es: „Die ganze Stadt ist beleuchtet und zeigt einen wirklich feenhaften Anblick.“ Nicht minder glänzend war der Sonntag in Mailand. „Garibaldi empfing“, heißt es in der einen Depesche, „Deputationen von Mantua, Istrien, Orient und Nizza, darauf eine ansehnliche Anzahl von Engländern und Franzosen, die ihm ihre Bewunderung zeigten und ihn zur Ausdauer in dem großen Werke, dem er sein Leben geweiht habe, ermahnten. Am ergreifendsten war der Empfang von hundertfünfzig mailänder Damen, die für das Wohl der arbeitenden Klassen thätig sind. Der Tag ist herrlich, die ganze Bevölkerung ist in Bewegung. Um 2 Uhr Nationalgesehen.“ Aus einer späteren Depesche erfahren wir, daß Garibaldi mit Für, Bixio, Medici und anderen namhaften Männern unter dem Rufe des Volkes: „Es lebe Garibaldi!“ zur Schiffschiffe zog und nach deren Einweihung zwei Schiffe that „unter dem Jubelrufe der Zuschauer“. Abends war eine philodramatische Akademie zum Besten der Opfer von Torre del Greco veranstaltet, der Garibaldi beizuwohnen versprochen hatte. Diese Festlichkeiten, die sich nun wohl durch alle wichtigeren Städte Italiens wiederholen werden, haben hier die politisch wichtige Bedeutung, daß sie die feierliche Vertheilung der regulären Aneerde mit dem Südbere besetzten und die Verbrüderung dieser beiden Theilungen der Wehrkräfte des Landes mit der Nationalgarde und allen kampffähigen und kampflustigen Volksschichten in vollem flusse zeigen. Der unversehene

Charakter dieser Vorgänge giebt sich nicht allein in der Anwesenheit Für's und der Ausländer-Deputationen kund, sondern auch darin, daß die „Alianza“ gleichzeitig das schon gestern mitgetheilte Programm der Ungarn veröffentlicht, worin ein Schutz- und Trutzbündnis zwischen Ungarn, Croatien, Serbien und Rumänien und eine constitutionelle Monarchie für Ungarn mit Ausschluß der habsburgischen Monarchie proclamiert wird. (Köln. Btg.)

Im Neapolitanischen betheiligte sich eine große Anzahl von Welt- und Ordens-Geistlichen an der „Revolution“. Kürzlich zogen einige Franziskaner in Neapel aus ihrem Kloster heraus und schrien auf der Straße: „Nieder mit dem Papst-König! Es lebe der Papst-Nichtkönig!“ Der Franziskanerpater Joseph de Fortis, der zu Neapel in großem Ansehen steht, ist aus dem Kloster ausgetreten, hat die Kutte abgelegt und sich mit der Tochter von Lablache, einer Wittwe, vermählt.

China.

Einem Privatbriefe aus China entnehmen wir Folgendes: Ningpo ist von den Rebellen erobert und auch Hangchow ist gefallen, nachdem es alle Schrecken einer Belagerung erduldet hatte. So arg war die Hungernoth geworden, daß zuletzt die Gefangenen geschlachtet und gegessen wurden. Nach der Einnahme der Stadt Hangchow wurden alle Mandchus hingerichtet. Die Bewaffnung der Taipings besteht aus Bambusstöcken, deren Lanzenspitze aus einem Nagel besteht, doch ersehen sie durch ihre Zahl, was ihnen an guter Bewaffnung abgeht. In Ningpo bekamen sie vermittelst fremder Schiffe Waffen und Munition in Ueberfluß. Alle anderen Geschäfte liegen im Argen. Sanghai wird von den Taipings immer vollständiger umzingelt, zu Tausenden kommen die Leute aus der Nachbarschaft nach der Stadt geflohen, und alle Dörfer in der Runde stehen in Flammen. Den Consuln Englands und Frankreichs wurde zu wissen gethan, daß ihre Niederlassungen verschont bleiben sollen, sofern die Fremden den Kaiserlichen keine Unterstützung gewähren. Die Engländer wären wohl geneigt, sich im Kampfe neutral zu verhalten, da jedoch die Franzosen entschlossen scheinen, sich an der Vertheidigung des Platzes zu betheiligen, werden auch sie ohne Zweifel mithelfen. Die europäische Besatzung zählt nicht viel über 2000 Mann.

Bermischtes.

Welchen Aufschwung die landwirthschaftlichen Maschinen in den letzten Jahren genommen und welche Verbreitung sie gefunden haben, darüber haben wir einen Beweis nicht allein in der großen Zahl von Fabriken, die sich ausschließlich mit der Herstellung solcher Maschinen beschäftigen, sondern auch in der Zahl der Maschinen, die von den bemittelteren, fleißigern und intelligenter geleiteten Fabriken gefertigt worden sind. So lieferte die landwirthschaftliche Maschinenfabrik von Bergmann & Comp. in Reudnitz bei Leipzig innerhalb der letzten drei Jahre nicht weniger als 1000 große Dreschmaschinen mit den dazu gehörigen Göpelnwerken. Wie die Vorsichtige Maschinenbauerei die Vollendung der 1000sten Lokomotive, so feierte die Bergmannsche Fabrik vor wenigen Tagen die Vollendung der 1000sten Dreschmaschine durch ein Fest, das der Fabrikherr seinem aus 200 Mann bestehenden Arbeiterpersonal in den Räumen des Schützenhauses zu Leipzig veranstaltet hatte. Noch vor zehn oder zwölf Jahren kostete es unsägliche Mühe, sogar intelligente Landwirthe zur Aufstellung von Dreschmaschinen und zur Anwendung der andern landwirthschaftlichen Maschinen zu bewegen, dagegen sehen wir jetzt, daß vergleichende Arbeitsmittel in vielen Tausenden in fast allen Kreisen der deutschen Landwirtschaft verbreitet sind. So besitzt beispielsweise die Salzländer Landwirtschaft neben 200 schweren Magdeburger Rübenpflügen und 150 schweren, zur Ladung von 70 Ctr. bestimmten Rübenwagen, 6 Dreschmaschinen mit Göpelnwerken, 6 große englische Drillmaschinen, 2 Heuwender, 2 Säemmaschinen, 4 Guanostreumaschinen, ferner eine große Zahl von Hack- und Häckelmaschinen, Ernterpatoren, Walzen, Eggen, Schrotmühlen, Wurfschneidern, Häufelpflügen und Handgeräthen aller Art, so daß der Pflanz der Maschinen und Geräthe auf dem für das Inventar der Landwirtschaft aufgestellten und ca. 170,000 Thlr. betragenden Conto eine bedeutende Summe in Anspruch nimmt.

Ueber eine Feuersbrunst, welche am 21. März in dem Provinthause in Kendsburg ausgebrochen, sind dem dänischen Kriegsministerium verschiedene telegraphische Depeschen zugegangen, aus welchen die „Berlingke Tidende“ folgende wesentliche Details mittheilt: Zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags entstand Feuer im Provinthause in Kendsburg; das Feuer wüthete bis tief in die Nacht hinein und zerstörte das ganze Gebäude, so daß nur die Mauern noch stehen. Diese sind größtentheils unbeschädigt. Von dem Inventarium wurde fast nichts gerettet, außer 70 Wagen des Arsenal's; die sämtlichen Montirungs- und Waffenvorräthe des 9. Bataillons sind verbrannt. Eben so ist ein Theil des Kasernen-Inventariums vernichtet. Menschenleben sind nicht verloren gegangen. (Nach telegraphischen Berichten des 2. Artillerieregiments an's Kriegsministerium ist der vierte Theil der Montirungsflachen nebst Fourage zu einem Werthe von 800 Thlr. Reichsmünze (600 Thlr. Pr. Courant) verbrannt.)

Der Pariser Correspondent des Seneser „Fronheur“ erzählt: Beim colossalen Ball der Gräfin Walenska verkleidete sich der alte Kammerherr Bacciocchi als Fontanaroli; er hatte zu diesem Zweck eine Auswahl neuester Parfümerien aus London kommen lassen, die er unter die Hofdamen vertheilte. Aber statt der pikanten Legenden, welche man unter dem eleganten Umschlag vermuthete, fanden sämtliche Damen, die Gräfin an der Spitze, ebensoviele Exemplare des Gebichts

le Lion du Quartier latin, welche der Commis in London, ein französischer Flüchtling, auf diesem Wege direct in den kaiserlichen Hof schleuderte.

Das vorstehend erwähnte revolutionäre Gedicht „Lion du Quartier latin“ (der Löwe des latein. — Studenten — Viertels in Paris), dessen Verfasser zu entdecken sich bisher die französische Polizei vergeblich abmühte, wegen dessen Verbreitung aber eine Verurtheilung bereits erfolgt ist und noch andere in Aussicht stehen, lautet nach einer Uebersetzung der „Weser-Zeitung“ ins Deutsche folgendermaßen:

Rein! Nicht ist todt der Juwend Blüthe!
 Sie ist erstanden zorngefüllt.
 Daß Cäsar seine Thore hütet!
 Der junge Löwe hat gebrüllt.
 „Er träumt ja nur!“ rufft ihr mit Lachen.
 „Wie, wenn empör er plötzlich springt“
 Mit bräunlichem Nacken?
 Er schreit mit einem Ebre zu machen!
 Der Löwe vom Quartier latin!

Von je zum Vortrab ausertoren
 Führt der Student der Bluten Schaar,
 Hat die Kolarde nicht verloren!
 Vom Juli und vom Februar!
 Arcule und Banneau, edle Streiter,
 Mit Königen rangt im Sendungem?
 Ihr led und heiter;
 Er spricht Euch nach, ihr fähnen Leiter,
 Der Löwe vom Quartier latin!

Schwarz lag die Nacht auf Frankreichs Gauen,
 Daß man den Feind nur tastend fand;
 Kanjähre' Nacht, o Nacht voll Grauen,
 Verelst, daß Schlaf uns übermannet!
 Doch bei des Tages erstem Neben
 Erfüllt er seine Pflichten streng,
 Den zu erlösen,
 Den du zum Feind ihm auersehen,
 Der Löwe vom Quartier latin!

Die schlemmend ihr beim Kaisermaße
 In Sauf und Braus die Zeit verbracht,
 Die Kerzen blühen vor dem Strahle
 Des Tages der folgt der Faldingsnacht.
 Den Adler mit den frechen Schwirgen
 Sammt seiner Brut wird im Gedräng'
 Ein Wort beswingen!
 Auf ein ein Blick wird ihn verflüchten
 Der Löwe vom Quartier latin!

Wenn jemals dies Gezücht des Aeren
 Sich frech in unfer Nähe zeigt,
 Wenn im Dron wir's gemahren,
 Wenn zur Sorbonne es sich verzeigt,
 Alsard, mit seinem leichten Schwagen,
 About, der junge Carlequin,
 Der Hasen Gagen,
 Nehmt euch in Acht dann vor den Tagen
 Des Löwen vom Quartier latin!

Das Volk, wild, im gerechten Grimme
 Ob eurer Lügen ohne Zahl
 Bewahrt durch unsrer Schulen Stimme
 Den „Monteur“ zum dritten Mal.
 Zum Aentian sieht man es wallen
 Geläufig von seinem Wortgepräng';
 Die Fesseln fallen,
 Euch, Schwächer, giebt es Preis den Krallen
 Des Löwen vom Quartier latin!

Fünf Kön'ge nur hat er gefressen —
 Allein ist die Zahl für hundert Jahr,
 Dem langen Haß kaum angemessen!
 — Sie sind verdaut auch ganz und gar.
 Er stirbt, wenn nicht der lang Erbarre
 Zum letzten, köstlichen Festin
 Bezahlt die Karte.
 Ihn lästert sehr nach Bonavarte,
 Den Löwen vom Quartier latin!

Erklärung.

Bei unserer letzten Begegnung mit der „Neuen Hallischen Zeitung“ haben wir dieselbe unter Berücksichtigung frecher Lügen zurückgewiesen. Wir thun dies ausdrücklich auch heute rüchlich eines Angriffs, welchen das genannte Blatt wegen unserer Mittheilung über die öffentliche Stimmung an Königs Geburtstage gegen uns gerichtet hat. Ueber das Sinnlose in der betreffenden Auslassung, kein Wort; — Aethiops non albescit.

Redaction der Hallischen Zeitung.

Fremdenliste.

Angenommen Fremde vom 24. bis 25. März.
Kronprinz. Sr. Rittergutsbes. v. Glafenapp a. Pommern. Sr. Assessor v. Ohlen a. Hannover. Sr. Gutsbes. Strassow a. Stettin. Sr. Insp. Siemens a. Schloß-Lößnitz. Die Herrn. Kauf. Blefmann a. Solingen, Nagmann a. Nachen, Schöned a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich. Sr. Amtm. Roth m. Gem. a. Trömnitz. Sr. Rittergutsbes. v. Ueber a. Sieren. Die Herrn. Kauf. Groth a. Berlin, Ueber a. Cognac. Die Herrn. Fabrik. Reidel a. Ulm, Messerschmidt a. Braunschweig.
Goldner Ring. Sr. Amtm. Reilich a. Zwickau. Sr. Jtegelebes. Emurich a. Braunschweig. Sr. Dr. med. Reuter a. Svanbau. Sr. Hent. Arnold a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Hohenbagen a. Dresden, Beschläger a. Magdeburg, Wessl a. Halberstadt. Sr. Gahn. Schramm a. Göttingen.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Stein a. Frankfurt a. M., Renwald a. Berlin, Schröder a. Dresden, Schmidt a. Düsseldorf. Sr. Insp. Hecht a. Magdeburg. Sr. Herrit. Koch a. Mainz. Sr. Fabrik. Harraf a. Chemnitz. Sr. Herrit. Rinne a. Berlin. Sr. Gutsbes. Herold a. Mecklenburg.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Kauf. v. Büffron a. Stralsund, Kühne a. Magdeburg, Brenning a. Berlin. Sr. Amtm. Bennede a. Mansfeld. Sr. Baus mfr. Gähner a. Berlin. Sr. Gutsbes. Steiner a. Hannover. Sr. Privatier Dangens a. Dresden.
Schwarzer Bär. Die Herrn. Kauf. Sogelsberg a. Uchersleben, Zinger a. Wiegen. Sr. Wäpferemfir. Schnabel a. Stolberg i. L.
Mente's Hôtel. Sr. Mühlbes. Reniger a. Anhalt. Sr. Fabrik. Göb a. Zeis. Die Herrn. Kauf. Dired m. Frau a. Samburg, Möbius, Pösch, Wunderrich u. Wagner a. Chemnitz.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Kapp a. Weiba, Wolf a. Paris, Krieger a. Frankfurt, Wagner a. Leipzig. Sr. Pharmaz. Trieglaff a. Starogard. Sr. Geshäftsf. Jache a. Magdeburg. Sr. Agent Berthold a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	332,81 Par. L.	331,54 Par. L.	332,16 Par. L.	332,17 Par. L.	
Dunstdruck	1,88 Par. L.	3,03 Par. L.	2,75 Par. L.	2,75 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	84 pCt.	60 pCt.	79 pCt.	74 pCt.	
Lufthöhe	1,2 G. Rm.	12,9 G. Rm.	6,2 G. Rm.	6,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Die von dem Auctions-Commissar Fischer am 27. März cr. in der Wohnung des Kaufmann Franz Delschig zu Landsberg angelegte Auction fällt weg.
 Delitzsch, den 24. März 1862.
 Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Haus-Verkauf.

Ich bin genehen, mein Haus mit Nebengebäuden im besten Zustande, Garten, Feld, Wiese und 3 Kähnen, so wie einen Steinbruch in Wangerer Flur zu verkaufen, wozu ich Termin auf
Donnerstag den 10. April d. J. Mittags 1 Uhr
 im Wirthshaus angelegt habe. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Memleben, den 20. März 1862.
 Friedrich Grännger.
 W. Bergner aus Tauthardt. J. Aufrag.

Mein in Wörlitz bei Dessau gelegenes, auszugsfreies Gut mit 110 Morgen Acker und Wiesen und den in diesem baulichen Stande befindlichen Wirthschaftsgebäuden bin ich genehen, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kauflustige können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten und kann die Uebergabe sofort nach dem Kaufabschluss erfolgen.
 Cyprian Gödel in Wörlitz.

Ein Landgut bei Halle mit 420 M. Morgen Feld u. Wiesen, vorzüglich Boden u. im besten Stande, guten Bohn- u. Wirthschaftsgebäuden mit complettem lebenden und todtten Inventar ist preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere durch
 J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Landgut für 22,000 Rthl., eins für 15,000 Rthl. und eins für 9000 Rthl. weist zu sehr billigen Preisen nach J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Hypotheken-Gesuch.
 4500 Rthl., 2000 Rthl. und 1500 Rthl. kann auf erste gute Hypothek zum 1. April unterbringen J. G. Fiedler in Halle a/S.

Gesuch.

Für ein Garn- u. Bandgeschäft wird, womöglich zum sofortigen Antritt, ein gebildetes junges Mädchen gesucht, welches gute Empfehlungen nachweisen kann.
 Anerbietungen werden unter B. # 4 poste restante Halle franco erbeten.

1 oder 2 j. Mäd. v. Lande, welche die hies. Nähstunden bes. wollen, sind bei ein Paar einz. Leuten liebevolle u. bill. Aufnahme. Das Nähere gr. Märkerstr. Nr. 24, 2 Tr. hoch.

Stelle-Gesuch.

Ein gut empfohlener Commis, Materialist, sucht baldigt in irgend einer Geschäftsbranche Stellung. Gef. Offerten bitte unter Chiffre F. H. bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Btg. niederzulegen.

Gegen mäßige Provision offerire ich zum Ankaufe Rittergüter u. Landgüter in lohnendem Boden von 10 bis 80,000 Rthl., Mühlen, mit und ohne Deconomie, von 5 bis 50 und 90,000 Rthl., Gasböfe ersten und folgenden Ranges von 30,000 Rthl. abwärts bis zu 4000 Rthl. Kapitalien in allen Größen, auch 20,000 Rthl. zu 4% pup. Sicherheit auf geschlossene Landgrundstücke werden auf Franco-Anfragen nachgewiesen durch den Agent C. F. Weise, Leipzigerstr. Nr. 31, Station Delitzsch.

Ein tüchtiger, gewandter Hausknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthof „Zum weißen Kopf“ zu Halle.

Ein junger unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Mann sucht als Dampfmaschinenführer zum 1. Juli c. eine Stelle. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Announce.

Auf dem Rittergut Einsdorf bei Allstedt stehen 40 Stück Fettbammel, desgl. ein fetter Eber zu verkaufen.
 E. Kürsten.

100 Stück große Saatplanen.

Aus der Concursumasse eines englischen Hauses habe ich eine große Partie engl. Segelleinen, ein sehr starkes, festes Gewebe (aus der indischen Schidiplanze) billig erstanden und davon circa 100 St. große abgepaßte Saatplanen anfertigen lassen; dieselben sollen schleunigt sehr billig à Stück 6 Rthl. verkauft werden. Vom 1. Mai c. treten die frühern Preise wieder ein. Auf frankirte Anfragen werden Proben nach auswärts gratis versandt. Desgl. eine Partie geb. Segelleinen im Ganzen und Einzelnen sehr billig. Planen über Mühl- und Frachtwagen vom stärksten Hanfseinen, zweifelhentlich eingerichtet, stets vorräthig, sowie kleinere Sorten in Auswahl. 10 Ds. alte Säcke, zum Th. noch gut, à Ds. 2 Rthl., do. neue in verschiedenen Sorten bei
 Pfaffenberg, Klausdorferstr. Nr. 5.

Angehende Müller, welche sich zu tüchtigen Werkführern, resp. Geschäftsführern von Mühlenetablissemens ausbilden wollen, sind hierzu bei mir Gelegenheit.

Anmeldungen behufs dessen schriftlich. Halberstadt, d. 24. März 1862.
 A. Sommer, Mühlenbaumeister.
 Gerberstraße 1084.

Gammel-Auction.

80 Stück fetter Gammel sollen Dienstag den 1. April Nachm. 2 Uhr in einzelnen Posten verkauft werden. Westw. F. Schmidt.

Drei fast neue Delmühlenseine, ein Bodenstein und zwei Läuser sollen verkauft werden. Zu erfragen Bäckerstraße Nr. 3, parterre.

Eine neue Hobelbank steht zu verkaufen Steinweg Nr. 15.

Ein neunjähriger brauner Wallach steht zu verkaufen Klausdorferstraße Nr. 10. Auch kann der Wagen mit Geschirr mit abgelassen werden.

10—12 Wispel sehr gute Saamen-Gerste liegen auf dem Ritterg. Siegelisdorf b. Etumsdorf zum Verkauf.

Taubstummen-Anstalt.

Am Jahreschlusse 1861 hatte die Anstalt ihr 27tes Lebensjahr zurückgelegt. 8 Kinder scheideten von uns im vergangenen Jahre, 7 wurden aufgenommen. Die Gesamtzahl der in 27 Jahren aufgenommenen Taubstummen betrug 163. Das Lehrpersonal bestand im Jahre 1861 aus dem Vorleser, 5 Lehrern und 1 Lehrerin. Das öffentliche Examen fand 13. März statt. Die Anstalt empfing für 8 hiesige Taubstumme 360 Rth Unterrichtshonorar aus der Ehrlich'schen Stiftung, 20 Rth aus der Schmidt'schen Stiftung und 50 Rth Unterstützung von den Herren Ständen des Mansfelder Seekreises. In die geehrten Wohltäter der Anstalt richte ich die wiederholte Bitte, die Anstalt in ihren Lehrstunden Vormittags von 8-11 Uhr durch Ihren Besuch zu erfreuen. Den eblen Menschenfreunden, durch deren Liebesgaben die Anstalt unter Gottes Beistand gedeihen konnte, herzlichsten Dank mit der freundlichen Bitte, im Wohlthun auch künftig nicht zu ermüden. Die Klassenbestände aus den Jahren 1847 bis 1860 (s. Hall. Zeit. 1861 Nr. 62) betragen 6332 Rth 23 S^{gr} 9.

Einnahme vom J. 1861: 4029 Rth 17 S^{gr} 8 S.,
Ausgabe vom J. 1861: 3655 = 29 = 1 =
Kassenbestand 1861: 373 Rth 18 S^{gr} 7 S.
Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen der Anstalt zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die speziellere Jahresrechnung im Anstaltslokal bereit.
Halle, 16. März 1862. Klotz.

Am 1. April

erfolgen die Ziehungen: der K. R. Vestreihischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000 und 1670mal Gewinne von fl. 1000 bis abwärts fl. 1000.
Die geringste Prämie, welche jedem Obligations-Los mindestens zufallen muß, beträgt fl. 135. 1 Los für obige Ziehung kostet Thlr. 2 und 6 Loose Thlr. 10.

Ferner am 1. April Ziehung des Anlehens der Stadt Mailand.

Hauptgewinne des Anlehens: 25mal Fr. 100,000, 10mal Fr. 80,000, 5mal Fr. 70,000, 5mal Fr. 60,000, 10mal Fr. 50,000, 5mal Fr. 45,000, 10mal Fr. 40,000, 10mal Fr. 10,000, 10mal Fr. 5000 und Fr. 600.

Jedes gezogene Los muß allerwenigstens Fr. 46 sicher gewinnen.

2 Loose zu dieser Ziehung kosten zusammen nur Thlr. 1; 22 Loose Thlr. 10 und sind, so wie die obigen Loose, gegen Einlösung des Betrags in Treuorscheinen oder anderem gangbarem Papiergeld oder per Postvorschuß durch unterzeichnete Staatseffekten-Handlung zu beziehen. Pläne werden gratis und franco verabfolgt. Die Uebersendung der Ziehungslisten erfolgt portofrei sofort nach der Ziehung. Bestellungen beliebe man direct zu adressiren an

Heinrich Brisbois,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Auf dem Rittergute Mork stehen noch nachverzeichnete Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen: 1 starker eisenschiffiger Aderwagen, 1 Handdrehmaschine, 1 starke vierschneidige Häckelmaschine, 1 großes Schraubenfleischfaß, 1 desgl. Kranfaß, 1 Tauchfaß, 1 Ribschneidemaschine, gute Stangen und Vordergeschirre, Ketten und Kammzüge, sowie diverse Wirtschaftsschränke und andere Möbel.

1-, 2- und 3löcherige Sackkarpen sind zu verkaufen auf dem Rittergute Kockschlich bei Schkeuditz.

Offerte zur Betheiligung am praktisch-theoretischen Unterrichte im Pianoforte-Spiel.

Zur Erfüllung eines wiederholt geäußerten Wunsches hiesiger Musikfreunde beabsichtigt der Unterzeichnete einen Coursus im Pianoforte-Spiel-Unterricht vom 1. April cr. ab hier zu eröffnen. Diesem Unternehmen liegt der Gedanke zum Grunde, in Gemeinschaft mit dem Herrn Pianisten **Apel** je nach Maßgabe der öffentlichen Theilnahme hier ein Musik-Institut ins Leben zu rufen, in welchem zunächst nach sehr praktischer, sachlicher Methode nur Unterricht im Pianoforte-Spiel und der Theorie ertheilt werden würde und eine Sonderung der Schüler und Schülerinnen in verschiedene Klassen nach Verhältnis der Leistungsfähigkeit eintreten müßte. Es darf ohne Anmaßung in Aussicht gestellt werden, daß der Unterzeichnete seine Schüler und Schülerinnen bei hinlänglich vorhandenem Talente bis zur Stufe der Virtuosität auszubilden im Stande und befreit sein wird. Anmeldungen zum Unterrichte bittet der Unterzeichnete in der **Karnrodtschen** Buchhandlung gefälligst abzugeben.

C. Hause,
Pianist und Professor der Musik.
Halle, den 24. März 1862.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Nachdem höheren Orts die Bestimmung getroffen worden, daß von der Weibringung des Primaner-Zeugnisses zur Ablegung des Fähndrichs-Examens noch bis zum 1. Januar 1863 Abstand genommen werden soll, mache ich namentlich für das nächste Jahr auf meine Anstalt aufmerksam. Es ist mir seit 17 Jahren gelungen, etwa 650 junge Leute, namentlich für die höheren Klassen von Schulen, für das Fähndrichs- und für das Freiwilligen-Examen mit glücklichem Erfolge vorzubereiten, und es sind oft die Vorkenntnisse, mit welchen solche junge Leute bei mir eintraten, sehr gering gewesen. In allen Fällen hat die Vorbereitung nur kurze Zeit, oft bei guten Vorkenntnissen nur wenige Wochen, gedauert. Pensionäre finden freundliche Aufnahme und werden durch mich und mein Lehrer-Collegium sorgfältig überwacht.

Dr. J. Kittisch, Berlin, Adlerstraße 10.

Offenes Sendschreiben an Herrn A. Boltze, Photograph und Portraitmaler in Halle.

Mein lieber Herr Boltze! Wie kann man sich über alltägliche Dinge so stark animiren lassen! Ein dortiger Freund widmet mir einige günstige Worte in den öffentlichen Blättern und Sie lassen sich darüber in einem Grade aufregen, als ob der Feind en masse vor die Thore Ihrer Stadt gerückt wäre. Sie kennen mich doch. Ich habe ja noch Niemandem an's Leben gewollt. Im Gegentheil, ich wünsche nur immer, mit und neben Andern vernünftig leben zu können. Offen gesagt, ich hatte mich schon gefreut, um mit Ihnen als gutem alten Bekannten und hoffentlich als Freund umgehen zu können und nun wollen Sie mir meine Freude verderben und meine Hoffnung täuschen. Das ist nicht recht von Ihnen und ich bitte Sie daher, die falsche Auffassung, welche Sie über ein Ereigniß, das sich auf die Freizügigkeit im Königreich Preußen bezieht, angenommen haben, nunmehr fahren zu lassen. Außerdem erlaube ich Sie mir wohl, die Erinnerung in der Photographie war. Ich weiß, daß ich Ihnen damals genügt habe, Sie haben es mir selbst gesagt; aber obwohl man nach einem bekannten Sprichwort in dieser Welt keine Ansprüche auf Dankbarkeit machen kann, so hat mich Ihr Auftreten gegen mich doch trübe gestimmt und ich fühle mich unwillkürlich in die Situation de Silva's in Sukow's „Ariel Acosta“ versetzt, nach welcher ich Ihnen mit de Silva die Worte zurufe:

„In meinen Füßen habt Ihr einst gestanden,
„Von mir gekent, was der Gedanke ist.“
„In Eurer Schrift verdammt Ihr Euren Lehrer.“
Mein lieber Freund! Wenn ich nun nach Halle gekommen sein werde, so wollen wir keine „Eingekant's“ und keine „offenen Briefe“ mehr schreiben, sondern tüchtig und fleißig im Laboratorium arbeiten, Sie, alle anderen Kollegen und ich, das ist die Sache.
Indem ich Sie einstweilen freundlichst grüße, bin ich
Ihr ganz ergebener

C. Lessmann, Photograph,
Berlin, gr. Friedr.-Str. Nr. 176.

Zu Confirmations-Geschenken empfehlen wir:

Burkhardt, G. G., Gleichnißbrevier aus dem geistlichen Seelenschatz. Mit Vorwort von Prof. Dr. Moll, General-Superintendent u. Min.-Ausg. in Prachtband mit Goldschnitt. Preis 1 1/2 Rth.
Seriver, Chr., Seelenschatz, ein Andachts- und Erbauungsbuch für Kirche, Schule und Haus, herausgegeben von G. A. Wandermann. 2 Bde. eleg. geb. Preis 2 Rth.
H. W. Schmidt's Buchhandlung in Halle, Rannische Straße Nr. 1.

Cement,

unser eignes Fabrikat, empfehlen wir bei heran-nahender Bauzeit hiermit bestens. Die vorzüglichste Güte desselben kann mit den besten Attesten belegt werden.

Alle Diejenigen, welche Wasserleitungen bedürfen, machen wir nochmals als sehr wichtig auf die bereits mehrfach eingeführten **Cementröhren**, welche von ewiger Dauer sind und jede Reparatur ausschließen, aufmerksam. Nähere Mittheilungen auf Verlangen gern durch

Gebrüder Horn,
Cement-Fabrikanten in Erfurt.

Sehr süßes Pflaumenmus à H 16 S., im Ganzen billiger bei **F. A. Zimmer,** Alter Markt Nr. 36.

Eine frischmilchende Kuh mit dem 3ten Kalbe wird wegen Nachzucht verkauft in Liestau Nr. 7.

Alle Sorten Farben für Maurer u. Tischler, sowie Firnis, Lade, Kleid u. präparirtes Bleiweiß in vorzüglicher Qualität, empfing u. empfiehlt **Fr. Weisch,** Wettin im März.

Zwei Stück fette Boigtänder Döfen und 2 Stück fette Schweine verkauft das Rittergut Scherben bei Halle.

Großer Ausverkauf.

Am 1. April belege ich mein Geschäft in mein früheres Lokal
gr. Ulrichsstraße 50, 1ste Etage, und habe demzufolge
 viele Gegenstände zum sehr billigen Ausverkauf gestellt, als: **Hauben,**
Coiffuren, Netze, Fuchüs, echten Brüsseler Tüll,
schwere Seidenbänder in allen Breiten u., und empfehle sol-
 ches zur gütigen Beachtung.

Puž- u. Mode-Magazin von A. W. Lehmann,
große Ulrichsstraße 9, 1 Treppe.

85. Leipzigerstraße 85.

Eine große Sendung in den neuesten Kleiderstoffen von 3/4 *gr.*, *Barège* von 2 1/2 *gr.*,
Fit: Catin von 3 *gr.*, schwarze und colorierte Lustres von 5 *gr.*, **Cassinetts** von
 3 1/2 *gr.*, **wollene Mousseline** sehr billig empfiehlt
G. Rothkugel.

Eine neue Sendung von **wollenen Umbängen** ist heute angekommen und verkaufe
 dieselben von 2 *gr.* bis 9 *gr.*; **schwarzeidene Mantellets und Umbänge** in den
 neuesten Façons:
 bei **G. Rothkugel.**

Die Schirmfabrik von Franz Rickelt,

große Ulrichsstraße Nr. 50,
 empfiehlt das Neueste in **Marquisen, Fantasie und Baldachins, En tous cas**
 in größter Auswahl von 1 1/2 — 1 1/2 — 1 1/2 *gr.* an, bis zum Elegantesten. Stoffe liegen zum
 Bezahlen der Schirme in größter Auswahl vorräthig, und wird dasselbe tauber und billigt ausgeführt.

Guano, beste Sorte, aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.,**
 J. G. Mann & Söhne, billigt bei

Peru Guano, Knochenmehl und Superphosphat, laut Contract
 unter Aufsicht der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Salzmünde stehend, empfiehlt
 Halle, den 25. März 1862. **Otto Koebke.**

Sonnabend den 29. März Abends 7 Uhr

Grosses Concert des Halle'schen Orchester-Vereins im Saale des Kronprinzen unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector John zu dessen Benefiz.

Program:
Beethoven, grosse neunte Symphonie, 1—3. Satz.
 Overture von **Beethoven** — Solosatz für Violoncelle —
 Overture von **Rich. Wagner.**

Das Orchester ist durch auswärtige Künstler und die hiesigen Dilettanten verstärkt.
 Billets zu nummerirten Plätzen à 15 *gr.*, zu unnummerirten Plätzen à 10 *gr.* sind in der
 Musikalienhandlung von **H. Karmrod** zu haben.

Theater-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum zeigen die Mitglieder des hiesigen
 Stadt-Theaters ergebenst an, daß sich der in
 Halle ebenso bekannte als beliebte **Hr. Nocco**
 bereit erklärt hat, zum Vortheil der Gesellschaft
 noch einmal und zwar zum letzten Male öffent-
 lich als darstellender Künstler die Bühne betre-
 ten zu wollen. Eine Persönlichkeit, wie der
 Herr **Nocco**, der schon öfter zu außerordent-
 lichen Vorstellungen die Theater-Räume in
 Halle gefüllt, wird auch seine Zugkraft bei
 diesem Zwecke bewahren.

Zu gleicher Zeit hat der gegenwärtig hier
 weilende Chef der Kunsttreiter-Gesellschaft Herr
Charles Sinné emigen seiner Künstler ge-
 statet, uns an diesem Abende durch freundliche
 Mithilfe zu unterstützen. So wird der dem
 geehrten Publikum bereits vortheilhaft bekannte
 Gymnastiker Herr **Jaques Horward** das
 hier noch nie gesehene **Non plus ultra** der Gym-
 nastik auf einem 40 Fuß hoch angebrachten
 Schwung Trapez ausführen; Herr **Shelton**,
 der beliebte englische Clown, wird zugleich die
 von ihm selbst so trefflich dressirten Hunde vor-
 führen.

Unterstützt von den genannten Herren wird
 dem geehrten Publikum gewiß ein gnußreicher
 Abend geboten und sehen einer recht zahlreichen
 Btheiligung erwartungsvoll entgegen
 die Mitglieder des Stadttheaters.

**Gute trockene Harzspeichen und
 Felgen empfiehlt
 R. Gebhardt, Steinweg 15.**

Vitaline.

Von den Grundätzen ausgehend, daß es
 Pflicht des Arztes ist, denjenigen sogenannten
 Hausmitteln, welche für die Erhaltung und
 Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit
 empfohlen und gebraucht werden, streng entge-
 genzutreten, falls dieselben an sich oder durch
 die vergebliche Hoffnung auf Besserung nachtheil-
 lich waren, anderenfalls aber auch wenn sie den
 gegebenen Zweck fördern, für immer weitere
 Anwendung derselben neidlos mitzutheilen, be-
 zeuge ich nach genauer Prüfung und Erfahrung,
 daß diejenige **Ärtauer-Haartinctur**, wel-
 che in Leipzig durch **Nichner's Erben** unter dem
 Namen **Vitaline** bereitet wird, das mensch-
 liche Paar sowohl kräftiget, als auch insbeson-
 dere, wenn dasselbe seine natürliche Farbe ver-
 luerend, weißlich geworden, durch den Gebrauch
 die Wiederherstellung der ursprünglichen natür-
 lichen dunkeln Farbe wesentlich unterstützt.
 Doliß bei Leipzig, im Novbr. 1861.
Ferdinand Nesch,
 prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Oben empfohlene Haartinctur empfiehlt stets
 in bester und frescher Füllung a Flacon 15 *gr.*,
 1 *gr.* und 2 *gr.*
 Halle a. S.

C. Nehländer & Co.,
 Leipzigerstr. 59, vis à vis der Herren
Wiese & Wasse.

Große Gummibäume kauft die Blumen-
 handlung **Neunbauer** Nr. 4.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Nr. 4. u. Hamb. Caviar,
Neunaugen in 1/4 u. 1/2 Schockfässer,
Goßchen Malzertract,
Maitranfsyrup,
Maitrant à Fl. 7 1/2 u. 10 *gr.*,
Neue Sardines à l'huile,
 Diverse eingemachte rheinische Früchte,
 Frischen Harzwaldmeister.

C. Müller.

Mein Lager von böhmischen Bret-
 tern, Latten, Stollen u. ist auf
 das Vollständigste assortirt und empfehle solche
 bei billigster Preisstellung.
G. Ufer, Klausthorstraße Nr. 10.

Alte Münzen, Gold, Silber, Kupfer, Mes-
 sing u. Blei kauft zum höchsten Preise
S. M. Friedländer,
 Markt Nr. 4, 1. Etage, Eingang Bechershof.

Eine Grube guten Pferdedünger
 verkauft **Herr Hartmann, „Gol-
 dene Rose“** in Halle a. S.

Eine neumilchende Kuh steht zu ver-
 kaufen in **Diemitz Nr. 18.**

Zwei fetter Kühe stehen zum
 Verkauf bei
Aug. Hennig in Hohenthurm.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. März:

Letztes öffentliches Auftreten des Herrn
Nocco aus besonderer Gefälligkeit für die
 Mitglieder:

Der gerade Weg der beste,
 Lustspiel in 2 Acten von **A. v. Koebke.**

Nach dem ersten Acte aus besonderer Gefällig-
 keit des Herrn Director **Ch. Hinne:**
Die außerordentlich dressirten Hunde,
 vorgeführt von dem beliebten englischen Clown
Herrn Shelton.

Nach dem 2ten Acte das hier noch nie gesehene
Non plus ultra in der Gymnastique
 auf einem 40 Fuß hoch angebrachten Schwung-
 Trapez, ausgeführt von dem Gymnastiker
Herrn Jaques Horward.

Hierauf folgt:

Nichte und Tante,

Lustspiel in 1 Acte von **C. A. Goerner.**
 „Schulmeister“ | Herr **Nocco** als Gast.
 „Schnepper“ |

Zu dieser Vorstellung ladet ein geehrtes Pu-
 blikum ergebenst ein **Die Gesellschaft.**

NB. Parquet-Billets sind nur an der
 Theater-Casse von 9 bis 12 Uhr Vorm. und
 von 2 bis 5 Uhr Nachm. zu haben.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische
 Pfannkuchen.

Sonntag den 30. März d. J.

Großes Concert nebst Abendunter- haltung

im Saale der „Weintraube“ zu Wettin, ge-
 geben vom **Liederkranz** zum Besten der
 armen Confirmanden.

Billets zum 1. Platz à 5 *gr.*, zum 2. Platz
 à 2 1/2 *gr.* sind zu haben bei den Herren **Arzt,**
Günther, Ehring und Berschmann;
 an der Kasse 6 u. 3 *gr.* Billets zu numme-
 rirten Sitzplätzen à 7 1/2 *gr.* bei **Hrn. Bersch-**
mann bis 5 Uhr genannten Tages.
 Programme sind an der Kasse zu haben.

Anfang 7 Uhr. **Der Liederkranz.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 72.

Halle, Mittwoch den 26. März
Hierzu eine Beilage.

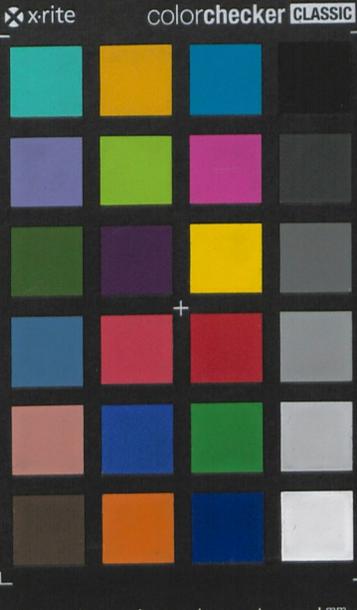
1862

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, welche alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels zu machen zu wollen.



Schwetschke'schen Verlage)

G. Schwetschke'scher Verlag

Halle, den 21. März

- Auf Grund des Programms vom 2. d. Mts., welches in altbekanntem Festhalten an der Wahlordnung die folgenden Punkte enthält:
- 1) eine nationale deutsche Verfassung
 - 2) Reform des Herrenhauses
 - 3) Ersparnisse im Militär- und Marineetat
 - 4) Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt

auf Freitag den 28. März im Saal

Zugleich werden die bisher erschienenen Landtagsberichte in der Halle, den 24. März 1862

- Dr. Hayn. Küster. Dr. Eckstein. Fiebiger. Jacob. Dr. Welker. Fubel. Dr. Lammann. Dr. Girard. Kunze sen. Hühne. Scharre. Dr. Jentsch. Wollshagen. Dr. Masemann. Fissau. Dr. Schadeberg. Wagner, Stadtältester. A. Kirchner. Dr. Bertram, Kaufmann. Polit. Steckner. Mertens. Dr. Weineck, Mühlenbesitzer. Kyris, Zimmermeister. Grohmann, Stärkefabrikant. A. Schmidt, Stärkefabrikant. Hilbrandt, Mühlenbesitzer. C. u. F. Luze, Stärkefabrikanten. Dr. Pfaffe, Kaufmann. Duvinage, Schiffseigner. v. Landwüst, Kreisgerichtsrath. Werther, Kaufmann. Richter.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Montag d. 21. März. In der heutigen Sitzung des Reichsraths stellte Krüger den Antrag, die Regierung möge das Verfassungsgesetz für Dänemark und Schleswig, in Uebereinstimmung mit dem dänischen Grundgesetz noch in dieser Session vorlegen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. März. Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzt u. Dr. Guthsmuths in Seehausen i. V. Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Minister des Innern hat unterm 22. März folgenden die bevorstehenden Wahlen bezüglichen Circular-Erlaß an die königlichen Ober-Präsidenten und Regierungen ergehen lassen.

Die große Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten legt mir die Pflicht auf, Ew. Excellenz den Standpunkt näher anzudeuten, die königliche Staatsregierung den Wahlen gegenüber einzunehmen für geboten an.

In dem Allerhöchsten Erlaße an das Staatsministerium vom 19. d. M. (Anzeiger Nr. 69) sind die Grundzüge ausgesprochen, welche die Richtschnur der Regierung Sr. Majestät des Königs bilden. Der günstige Ausfall der Wahlen wesentlich davon abhängen, daß den Wählern ein unzweideutiger Aufschluß über die Grundzüge gegeben und ihnen dadurch die Möglichkeit einer sachgemäßen Ausübung ihres Wahlrechts gewährt werde.

Hierin besteht die nächste Aufgabe der königlichen Staatsregierung, die Durchführung der Mitwirkung aller Behörden und Beamten, insbesondere der in Anspruch genommen werden muß, denen die Ausführung und Leitung der Angelegenheit obliegt.

Es versteht sich von selbst, daß es der königlichen Staatsregierung fern liege, die Wahlfreiheit irgendwie beschränken zu wollen; vielmehr ist überall darauf zu halten, daß die hierauf bezüglichen Vorschriften der Gehege gewiss beobachtet werden. — Die königliche Staatsregierung vertraut dem Patriotismus der richtigen Einsicht des Landes; sie hofft, in freien, von keiner Seite in unzulässiger Art beeinflussten Wahlen diejenige Unterstützung zu finden, deren sie zur löblichen Lösung der ihr gestellten wichtigen Aufgaben bedarf. Eben deshalb obliegt es nicht darauf verzichten, durch ihre Organe entschieden darauf hinzuwirken, die Wählern die leitenden Grundzüge und die Absichten der Regierung nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 19. d. M. überall zum klaren Verständnis zu bringen, und namentlich allen Missdeutungen und Entstellungen entgegenzutreten, welche das unbefangene Urtheil irre zu leiten geeignet sind.

Weshalb dies, so birgt der loyale und konervative Sinn der großen Mehrheit der Bevölkerung dafür, daß die Majorität der Wähler treu zur Regierung Sr. Majestät des Königs halten werde; denn den Wählern ist denn bekannt, daß die Regierung dem Boden der Verfassung steht, daß sie den Rechten der Landesvertretung die Geltung widerfahren läßt, und bei der weiteren Ausführung der Verfassung die Leitung und Verwaltung von freiständigen Grundbesitz ausübenden Einrichtungen durch den berechtigten Wünschen des Landes Genüge gesehen, und die Regierung darf deshalb mit Grund auf die aufrichtige Unterstützung aller sonstigen Elemente rechnen. Eben so wird es allgemeine Anerkennung finden, daß die königliche Staatsregierung es für ihre unerlässliche Pflicht erachtet, die Rechte der Landesvertretung mit Entschiedenheit zu wahren, und nicht zuzugeben, daß der Kraft des königlichen Regiments, auf welchem Preußens Größe und Wohlfahrt beruhen, zu Gunsten sogenannter parlamentarischer Regierung Abbruch geschehe, während die verfassungsmäßige Mitwirkung bei der Gesetzgebung gewährleistet ist.

Gerade hierdurch hat sich die königliche Staatsregierung in den schärfsten Gegensatz zu der Demokratie gestellt, deren Bestrebungen zur Zeit unerkennbar darstellt sind, den Schwerpunkt der staatlichen Gewalt, welcher nach Geschichte und Verfassung Preußens bei der Krone beruht, von dieser in die Volksvertretung